



www.sac-einsiedeln.ch



Clubnachrichten

SAC Sektion Einsiedeln

Mai/Juni 2026

| Nr. 3

47. Jahrgang

Du fühlst die Berge

Wir rüsten dich aus.



Alles für deine Sommertouren
auf [baechli-bergsport.ch](https://www.baechli-bergsport.ch)

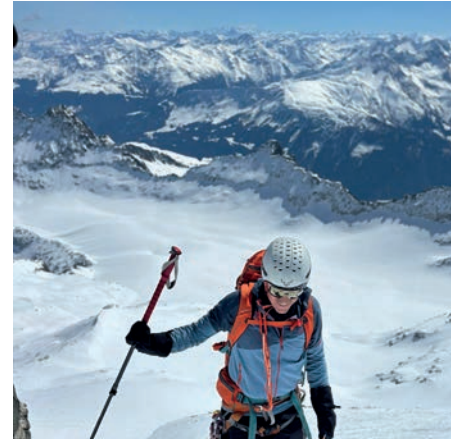


B'ACHLI
BERGSPORT

Filiale Pfäffikon | Eichenstrasse 8 | 8808 Pfäffikon

Editorial

SAC-Hütten: Zwischen Frust und Freude



Wie üblich möchte ich im Editorial über etwas schreiben, das mich aktuell beschäftigt. In diesem Fall sind es die SAC-Hütten, ausgelöst durch meine Erlebnisse mit der Stornierung der Medelserhütte SAC, über welche ich im Tourenbericht zur Tour am 28. Februar 2026 berichtet hatte.

Die aktuell grösste Herausforderung ist meiner Meinung nach, dass viele SAC-Hütten sehr früh

ausgebucht sind. Für uns als Sektion bedeutet das, dass öfters Touren verschoben oder angepasst werden müssen, weil die gewünschte Hütte am geplanten Datum nicht mehr verfügbar ist.

Einfache Lösungen für dieses Problem sehe ich keine. Massnahmen gegen Doppelbuchungen lassen sich leicht umgehen. Längere Stornofristen überzeugen mich nicht, da man gerade im Winter oft kurzfristig beurteilen muss, ob die Verhältnisse eine Tour zulassen oder nicht. Höhere Preise könnten die Verfügbarkeit verbessern, würden aber vor allem jene treffen, die weniger finanziellen Spielraum haben.

Ein möglicher Ansatz wäre aus meiner Sicht, SAC-Touren bei Reservationen irgendwie zu bevorzugen; die Hütten gehören schliesslich dem SAC. Eine solche Bevorzugung bringt meiner Meinung nach aber auch Verantwortung mit sich: Von den Sektionen darf erwartet werden, dass sie sorgfältig reservieren und auf die Bedürfnisse der Hütten Rücksicht nehmen.

Es ist einerseits erfreulich, dass die SAC-Hütten so gut ausgelastet sind. Andererseits müssen wir darauf achten, dass die Hütten für den SAC sinnvoll genutzt werden können. Ich freue mich aber sowieso auf das nächste Tourenwochenende mit Übernachtung in einer SAC Hütte.

Gregor Ochsner, Tourenchef

Bild Frontseite: Einen festen Bestandteil im Tourenprogramm bilden die jeweils Mitte März stattfindenden Josefstag-Skitouren. Sie stehen unter der Leitung des ex-Präsidenten Ruedi Birchler. Nicht zum ersten Mal fanden diese Tage im Bündnerland statt, heuer vom 16. bis 19. März in Partnun oberhalb St. Antönien mit 9 Clubmitgliedern. Highlight ist immer wieder die Besteigung der Sulzfluh 2817 m. Unser Foto auf der Frontseite zeigt ein wackeres Damen-Trio, welches die Schlüsselstelle unterhalb des Gemschtobels souverän meistert.

Inhaltsverzeichnis

Editorial	1	Tourenberichte	6
Der Vorstand berichtet	3	Persönlich	45
Tourenprogramm Mai/Juni	5		



Elektro Fisch AG
Rainstrasse 1
8841 Gross



elektrofisch.ch
☎ 055 412 12 13

WÜNSCHT VIEL SPASS Z'BÄRG!



Der Vorstand berichtet

Wir können gratulieren:

Am **16. Mai** feiert unser **Freimitglied Fritz Wenger**, Helvetiastr. 11, 8460 Rapperswil, seinen **93. Geburtstag**. Fritz war ein gern gesehener Teilnehmer an den Seniorentouren.

Freimitglied Clemens Mathieu, Fabrikstr. 12, 8840 Einsiedeln, kann am **1. Juni** seinen **93. Geburtstag** feiern. Clemens erfreut sich bester Gesundheit und ist oft bei seinen Spaziergängen im Dorf anzutreffen.

Freimitglied Walter Kälin (Plazi), Birchlimatt 13, 8840 Einsiedeln, kann am **6. Juni** seinen **80. Geburtstag** feiern. Walti kann auf die JO-Zeit zurückblicken und ist seit 1968 ein sehr aktives Clubmitglied. So bekleidete er von 1970–1977 das Vorstandsamt des Aktuars, leitet auch heute noch Touren – als Skilehrer natürlich vor allem im Winter. Er betreute für die Sektion jahrelang die Presse, aus seiner Feder stammen unter anderem zahlreiche GV-Zeitungsberichte. Man trifft Walti auch auf der Furggelen als Hüttenwart, anfangs zusammen mit seiner Frau Jolanda und nun mit Sohn Christian.

Veteranin Margrit Schönbächler, Kornhausstrasse 26, 8840 Einsiedeln, feiert am **13. Juni** ihren **93. Geburtstag**. Margrit nimmt mit beneidenswerter Gesundheit noch aktiv am täglichen Geschehen teil.

Veteranin Rita Bettschart, Grotzenmühlestr. 17, 8840 Einsiedeln, wird am **18. Juni 80 Jahre** alt. Rita ist die Tochter des legendären Meiri Bettschart (1914–1998) und seit ihrer JO-Zeit mit unserer Sektion verbunden. Bekanntlich durften damals Frauen nach der JO noch nicht in die Sektion übertreten. So kam Rita 1998 in den Club und wohnt seit ihrer Pensionierung wieder in Einsiedeln. Auch schon leitete sie Wanderungen bei den Senioren.

Freimitglied Walter Birchler, Arvenweg 14, 8840 Einsiedeln, kann am **19. Juni** seinen **85. Geburtstag** feiern. Walter ist der Bruder von Freimitglied Kari Birchler. In jüngeren Jahren war er oft auf Klettertouren anzutreffen, später auf Wanderungen und Skitouren im ganzen Alpengebiet.

Veteran Heinz Müller, Gemsstockstr. 1B, 4690 Andermatt, feiert am **24. Juni** seinen **80. Geburtstag**. Heinz ist öfters mit unseren Skitouren-Cracks unterwegs und wir verdanken ihm zahlreiche Touren, die er als Ortskundiger vor allem im Raum Andermatt geleitet hat.

Am **30. Juni** feiert **Freimitglied Ernst Willy**, Via Riasco 42, 6614 Brissago, seinen **85. Geburtstag**. Willy ist im damaligen Restaurant Alpenrösli an der Langrütistrasse 86 in Einsiedeln aufgewachsen und war in den 1950er-Jahren ein immer unternehmungslustiges JO-Mitglied.

Der Vorstand und die ganze Sektion gratulieren den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich und wünschen ihnen alles Gute und beste Gesundheit.

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

Dominik Valkova, Andrina Hotz, Benjamin Richter, Leona Gisler, Aline, Margaux und Alix Brügger, Barbara, Michael, Elin und Anouk Edelmann, alle Einsiedeln; Karin Birchler, Egg; Aron Bucher, Chris Schuler, beide Gross; Michael Kälin, Bennau; Sarah Hübner, Alpthal; Renato Wenzin, Anita Tait, beide Schindellegi; Sarah Küpfer, Reichenburg; Manuel Rüegg, Rapperswil; Franziska Marti, Luzern.

Allen Neumitgliedern wünschen wir viele fröhliche Stunden im Kreise unserer SAC-Familie.



Furggelen- und Tritthütte: Keine Rekordzahlen!

w.b. In der **Furggelenhütte** ist «Nachsaison-Ruhe» eingkehrt: Gemäss Hüttenchefin Esther Birchler verzeichnete die neu renovierte Hütte eine durchschnittliche Saison. Der Schnee kam spät und so fehlten die Schneeschuhläufer und Tourenfahrer. Den ganzen «Winter» über konnte man problemlos zu Fuss zur Hütte wandern. Sonnenstarke Winterwochende gab es kaum und so fehlten auch die sonst üblichen Gruppenreservierungen. Am Ostermontag war auf der Hütte Saisonschluss.

Auch in der **Tritthütte** gab es zu wenig schöne Sonntage. Ein grosser Andrang blieb meist aus – Ausnahme war die Tritthütten-Fasnacht mit Grossaufmarsch! Willy und sein aufgestelltes Team hofften nach diesem mässigen Winter auf den einen oder anderen Ansturm an den April-Wochenenden. Saisonschluss Tritthütte: 26. April 2026.



Vier Mal in der vergangenen Saison waren Michi und Martina Schweyer Gastgeber auf der Furggelenhütte. Links aussen Martinas Schwester Andrea, die am letzten März-Wochenende zusätzlich Hilfe anbot. Schweyers hatten riesigen Spass!



Ihre erste Hüttensaison erlebten Esther und Hermann Guggenberger auf der Tritthütte. Grösster Andrang herrschte dort anlässlich der Tritthütten-Fasnacht Mitte Februar. Die beiden freuen sich bereits auf die kommende Saison.

Impressum

© SAC Sektion Einsiedeln
Redaktion: Werner Bösch
Druck: Franz Grätzer+Co., Einsiedeln
Auflage: 190 Expl.

Redaktionsschluss: 5. Juni 2026
 Clubnachrichten digital unter:
www.sac-einsiedeln.ch/berichte



Tourenprogramm Mai/Juni 2026

Stammsektion

Mai			
1.5.	C	Frühlingsanlass	Hubert Späni -
2.5.	A	Kurs F1zug/Selbstaufstieg	Gregor Ochsner -
2.5.	W	Vitznauerstock 1452 m	Max Birchler T3
7.5.	S	Dufourspitze 4634 m	Gregor Ochsner ZS
17.5.	S	Pizzo Lucendro 2962 m	Hubert Späni WS-
21.5.	W	Flüelen-Franzenalp	Edith Schönbächler T4
28.5.	S	Eggstock-Dammastock 3630 m	Ernst Gyr WS+

Juni

6.6.	W	Bike to Berg	Elsbeth Kuriger T4
11.6.	W	Diethelm via Chli Sienen	Ernst Gyr T6
13.6.	W	Bälmeten/Griggeler 2415 m	Miranda Ochsner T4
25.6.	W	Chaiserstock 2515 m	Benno Ochsner T4
28.6.	W	Schiberg 2044 m Brennaroute	Hubert Späni T6

Senioren

Mai			
1.5.	C	Frühlingsanlass	Hubert Späni -
6.5.	W	Kerenzerberg	Regula Kaufmann T1
13.5.	W	Mollis-Linthmündung-Z'brücke	Werner Greter T1
20.5.	W	Morschach	Alice Kälin T2
21.5.	W	Flüelen-Franzenalp	Edith Schönbächler T4
27.5.	W	Zum Istand bi dä Tschifeler	Karl Durrer T2
28.5.	S	Eggstock-Dammastock 3630 m	Ernst Gyr WS+

Juni

3.6.	W	Alp Pfiffegg	Josef Schönbächler T2
10.6.	W	Alpthal-Buziflue-Furggelen	Marianne Niggli T2
11.6.	W	Diethelm via Chli Sienen	Ernst Gyr T6
17.6.	W	Vom Morgäbrod zum Säbelrasslä	Karl Durrer T1
25.6.	W	Chaiserstock 2515 m	Benno Ochsner T4

FaBe/KiBe

Mai			
9.5.	W	SAC Berglufttag	Benjamin Müller T3
17.5.	SK	Klettern Chli Schijen	Benjamin Müller 4a

Juni

21.6.	W	Abenteuer am Bach	Benjamin Müller T2
-------	---	-------------------	--------------------

Jugend

Mai			
1.5.	C	Frühlingsanlass	Hubert Späni -
2.5.	A	Kurs F1zug/Selbstaufstieg	Gregor Ochsner -
9.5.	W	SAC Berglufttag	Benjamin Müller
17.5.	SK	Klettern Chli Schijen	Benjamin Müller

Juni			
13.6.	SK	Mehrseilängen-Klettern	Florian Kälin 4b
21.6.	SK	Klgarten Sunnäplättli Gersau	Pascal Zehnder V
28.6.	H	Leichte Hochtouren Sustengebiet	Marcel Schönbächler WS



WEIBELBAU

Bauen. Umbauen. Renovieren. weibelbau.ch

CH-8840 Einsiedeln | Telefon 055 412 36 80 | Mobile 079 457 67 83



Tourenberichte

Altmatt: Mittwoch, 4. Februar 2026

Leitung, Bericht: Ida Birchler
Fotos: Karl Durrer, Karl Birchler
Teilnehmer: 21 Clubmitglieder
Wetter: bewölkt

Wenn immer möglich werden bei den Seniorentouren zwei Varianten angeboten. So auch heute: mit und ohne Schneeschuhe. Die Schneeschuh-Tour beginnt in der Schwyzerbrugg und die Winterwanderer reisen etwas später bis zum Bahnhof Altmatt und beginnen dort die Wanderung zum Distel. Die grössere Gruppe 1 schnallt die Schneeschuhe in

der Schwyzerbrugg an und wandert gemächlich zum Schlänggli hoch und benützen dazu den Rand der bequemen Finnenloipe. Weiter quer über das Torfmoos und die mit Bergföhren und Birken durchsetzte, einzigartige Natur zum Wolfsschachen. Dieser liegt inmitten des geschützten Naturschutzgebietes Rothenthurm, das jedoch im Winter für Langläufer und Schneeschuhwanderer gut begehbar ist. Nach einem Trinkhalt geht es weiter über das offene Hochmoor zum Bibersteg, wo die Biber in ihrem natürlichen Flussbett mäandert, dann weiter zum Restaurant Distel. Dort sind die Winterwanderer bereits eingetroffen und begrüssen uns herzlich. Das Menü mit einem feinen Riz Casimir ist vorbestellt und wird zügig und freundlich serviert. Den letzten Abschnitt nach dem Mittagshalt meistern alle 21 Senioren mühelos querfeldein zum Bahn-



In Einerkolonne unterwegs. Heute gab es zwei Gruppen.



hof Rothenthurm. Von da reisen wir mit der Bahn zufrieden nach Hause. Im Café Schefer gibt es noch einen Abschluss-Trunk. Zum Schluss noch eine Bitte an Frau Holle: Bitte sei nicht so sparsam mit dem Schnee! Heute jedoch war die Schneedecke für eine Schneeschuh-tour recht passabel.

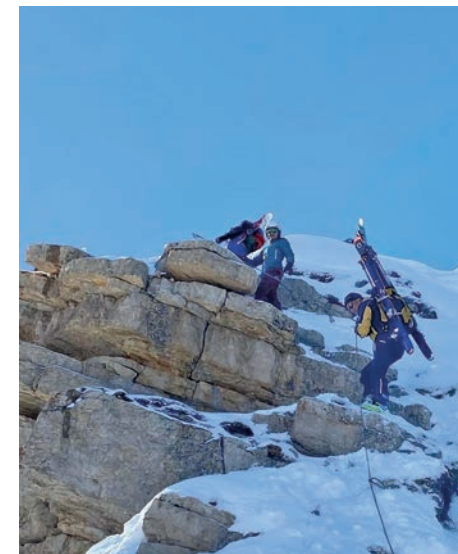
Stelldichein vor dem Restaurant Distel. Noch folgt der Marsch nach Rothenthurm.



Gamidaurspitz 2308 m: Samstag, 7. Februar 2026

Leitung: Barbara Kälin
Teilnehmer: 11 Clubmitglieder
Bericht: alle
Fotos: Agi, Beat, Elena, Magnus, Barbara
Wetter: sonnig und warm

Nein, nicht mit KI, sondern ganz bewusst und mit viel Hingabe wurde dieser Bericht mit MI (Menschlicher Intelligenz) erstellt. Gefüttert wurde die MI aus elf Datenbanken. Der Auftrag war, zwei bis vier Stichworte, bzw. zum Tourentag passende Sätze zu kreieren. Als Input einer ganz kreativen Tourenteilnehmerin wurde noch die alternative Möglichkeit erwähnt ein 'Haiku' zu verfassen. 'Haiku': was?? Ein Haiku ist eine sehr kurze, traditionelle japanische Gedichtform. Es besteht aus drei Zeilen mit insgesamt 17 Silben (5/7/5). Es beschreibt oft Natur, Jahreszeiten oder einen flüchtigen Moment. Und so kreativ und vielseitig kommen unsere Datenbanken daher, weder zensuriert, noch konfiguriert, noch manipuliert. Herzlichen Dank fürs spontane Mitmachen! Heute Skitourenglück. Nette Menschen um mich. Schnee funkelt ganz still. Coole Truppe. Herrliches Wetter. Und eine überwältigende Aussicht ins Rheintal bis Bodensee. Der Gamidaurspitz wunderbar scharf und spitz. Mächtig wie ein Blitz. Ein Highlight des heutigen Tages war der Abstieg vom Gipfel in den Nordhang an einem Sicherungsseil,



Steilstufe wird mit aufgebundenen Skis gemeistert.

den wir bravourös bewältigten. Sonne, Laub und Schnee. Eine verzauberte Tour Zufriedenheit pur. Schöne Skitour, sensationelle Tourenleiterin, gelungene Organisation, liebe Tourenfreunde, guter

Kaffee, einfach top! Wintersonnentag. Gleichmässig das Ziel im Blick. Welch Freude im Bauch. Genussvoll, kameradschaftlich, absichtsreich, stimmig, inspirierend, lohnend, erlebnisreich. Berge hell und klar. Dankbarkeit ist überall. Ein Tag pures Glück!



Freies Skifahren unterhalb der Waldgrenze.



Chli Kärpf 2699 m: Sonntag, 8. Februar 2026

Leitung: Max Birchler
Bericht: Max Birchler
Teilnehmer: 8 Clubmitglieder
Fotos: Helen Stäheli,
Konstantin Gapp,
Christoph Schön-
bächler, Max Birchler
Wetter: sonnig

Der diesjährige Winter gestaltet sich für Tourenleiter wieder schwierig. Wo findet sich eine schöne Tour mit genügend Schnee? Max wurde fündig mit



Skihütte Obererbs in Sicht. Links oben der Hausstock 3158 m.

Alle vereint auf dem Chli Kärpf.



ter steil aufwärts, den Gross Kärpf östlich querend, hinauf zum Skidepot am Fuss des Chli Kärpf. Nun orderte der Tourenleiter die Steigeisen anzuziehen. Dass dies nicht jedermanns/-fraus Sache ist, zeigte sich wieder einmal mehr. Der eine hat nur ein Steigeisen zuhause angepasst, der andere hat die Steigeisen zu-



dem Chli Kärpf in Elm. Im Büelstafel 1261m oberhalb Elm parkierten wir die Autos an der grünen Wiese, konnten aber über den gepressten Schnee auf der Strasse bereits mit den Skis an den Füßen starten. In der Waldpassage gab es dann eine kurze Portage und wir erreichten schon bald die Skihütte Obererbs. Danach steilte sich das Gelände auf, die Sonne schien uns entgegen und trieb uns den Schweiß auf die Stirn.

Die nächste Pause gönnten wir uns beim Haneeggüttli. Bei strahlendem Wetter gings wei-

Im Pflichtenheft des TL? Max schaufelt ein bequemes Schneebänkli.

hause vergessen und wieder jemand verliert das Steigeisen beim Abstieg. Nichtsdestotrotz gelang der Gipfelaufstieg und die ganze Gruppe stand nach 4.5 h auf dem Gipfel. Eine atemberaubende Fernsicht und rundum glückliche Gesichter, stolz über die eigene Leistung. In der Abfahrt runter nach Obererbs konnten wir so-

gar Schwünge in 10 cm Pulverschnee zaubern, danach wechselte die Unterlage in pistenähnliche, etwas sulzige Verhältnisse, aber wunderbar zum Fahren. Nach dem Durstlöscher in der Skihütte Obererbs sausten wir über die Waldstrasse wieder runter bis zu unseren Autos. Ein rundum gelungener Tourentag nahm sein Ende.

Ibergeregg – Spirstock: Montag, 9. Februar 2026

Leitung: Fredi Kälin
Teilnehmer: 12 Clubmitglieder
Bericht: Robert Merz
Fotos: Hanna Gröner
Wetter: sonnig

An der heutigen Seniorentour sind zehn Frauen und zwei Männer dabei, nach Adam Riese beträgt somit die Frauenquote 83%. Doch zurück zur Tour: Nach Ankunft des Postautos auf der Ibergeregg schnallen die zwölf Clubmitglieder schon nach wenigen Minuten die Schneeschuhe an und laufen gut gelaunt Richtung Sterneneegg, Laucherenchapellen und, stetig an Höhe gewinnend, weiter Richtung Tagesziel Spirstock 1770 m, immer die Sonne im Blick und das schöne Panorama vor Augen. Auf dem Spirstock angekommen, geniessen wir im Selbstbedienungs-Restau-

rant das verdiente Zmittag sowie die wohlige Wärme im Restaurant. Christa spendiert uns einen Kaffee, wofür wir uns an dieser Stelle recht herzlich bedanken! Der Abstieg erfolgt auf dem gleichen Weg zurück bis zur Sterneneegg, wobei auch einige anspruchsvollere Abstiegspassagen im steileren Terrain von allen Teilnehmenden bravourös gemeistert werden. Bei der Sterneneegg laufen wir weiter auf der schneebedeckten Waldstrasse, immer leicht abwärts, zum Wandli und dann durch den Schneitwald nach Oberberg, wo wir in der Roggenstock-Lodge noch einen Kaffee/Tee zu uns nehmen, bevor wir dann mit dem Postauto wieder zurück nach Einsiedeln fahren.

Frohgelaunt geht es Richtung Sterneneegg.



PRINT
INDERFURTH
WERBETECHNIK

SCHRIFT

TEXTILDRUCK
NEUE VEREINSBEKLEIDUNG FÄLLIG?



SCHRIFT-INDERFURTH.CH



A. Iten AG
Sanitär • Badsanierungen • Spenglerei

8840 Einsiedeln • 055 418 80 20 • info@iten-ag.ch • www.iten-ag.ch

Conrad Kälin Getränke AG

Mythenstrasse 14 Tel. 055 412 21 49
8840 Einsiedeln Fax 055 422 19 18

mail@conradkaelin.ch
www.trinkfreuden.ch

Hauslieferdienst Abholmarkt Festlieferungen



Tobias Kälin AG
Heizung – Sanitär

Kobiboden 63
8840 Einsiedeln www.tobiaskaelinag.ch
Telefon 055 412 42 42 info@tobiaskaelinag.ch

seit
1934



Pfannenstöckli 1855 m: Dienstag, 10. Februar 2026

Leitung, Bericht: Kälin Walter (Plazi)
Fotos: Walti, Daniela Guerlin
Teilnehmer: 5 Clubmitglieder

Der Wetterbericht für diesen Tag war nicht gerade vielversprechend. Drei Absagen verringerten unsere Gruppe auf fünf Teilnehmer. Bei recht angenehmer Temperatur starteten wir in der Weglosen. Die Strasse hinauf durch den Chäserenwald glich zeitweise einer Eisbahn, einige Stellen waren bereits aper. Kurz vor der Gruebi setzte leichter Schneefall ein – endlich fast winterliche Stimmung. Nach dem kurzen Trinkhalt zogen wir unsere Spur aufwärts und schon bald begann unter den Skis ein Rufen. Der neue Schnee bildete auf dem nassen Untergrund teilweise richtige Klötze. So hiess es Stollen abkratzen und Felle wachsen. Beim Chapeli wurde es windig – Richtung Fidisberg und Piet «machte es zu». So entschieden wir, unser Ziel zu ändern – wieder einmal. Das Pfannenstöckli sollte für heute genügen. Bei diffuser Sicht und weiteren Stollen an den Skis stiegen wir am Pfannenhüttli vorbei hinauf über teilweise gut eingeschneite Hänge zu unserem Ziel Pfannenstöckli 1855 m. Der kalte Wind liess



Hartnäckige Stollen müssen abgekratzt werden.

Die Gruppe vor der 1946 eingeweihten Chäseren-Kapelle.



uns nur kurz verweilen – Felle versorgen, Finger erwärmen, Rücken gegen den Wind. Der Imbiss wurde verschoben. Über die Aufstiegsroute gings talwärts, die obersten Höhenmeter noch bei blinder Sicht und dann konnten wir bei guten Schneebedingungen unsere Bögen in den Schnee ziehen. Bei den Pfannenhütten suchten wir Windschutz, um unser «Eingeklemmtes» zu geniessen. Das Schöpfli war offen, ja geradezu luxuriös ausgestattet mit Sonnenstühlen und Bänken. Kaum hatten wir es uns gemütlich gemacht, hellte es auf und die Sonne strahlte übers ganze Chäserengebiet – ein totaler Wetterwechsel innert einer Minute. Auch unsere Gesichter erhellten sich, und nach ausgiebiger Rast kurvten wir bei besten Verhältnissen hinunter zur Chäserenhütte, wo wir den

verdienten Kaffee genossen – nur der Kuchen fehlte, da Sepp beim angesagten Wetter keine Gäste erwartete. Das Wetter wechselte abermals, es wurde wieder grau, und so brachen wir zum letzten Teil der Tour auf. Wir entschieden uns, nochmals anzufellen und Richtung Chalberstöckli aufzusteigen. Die Abfahrt konnten wir bei besten Sichtverhältnissen in Angriff nehmen. Wir querten unter dem Forstberg und die Hänge hinunter zur Wanghütte waren bestens zu befahren. Den letzten Teil der Abfahrt übers Nieschplänggeli genossen wir bei fast pistenähnlichen Bedingungen und gelangten so auf die Pistenstrasse der Hoch-Ybrig-Abfahrt. Zufrieden und glücklich, einen abwechslungsreichen Tag erlebt zu haben, erreichten wir rechtzeitig das Postauto.

Lärmondtour Furggelen: Samstag, 14. Februar 2026

Leitung, Bericht: Hubert Späni
Teilnehmer: 12 Clubmitglieder, 2 Gäste,
2 Hüttenwarte
Wetter: herrlicher Schneefall

Die Wetterprognosen waren alles andere als vielversprechend. Deshalb habe ich die geplante Tour vorsorglich angepasst. Ich rechnete eher mit Regen als mit winterlichen Verhältnissen. Doch es kam anders. Statt Nass erwartete uns intensiver Schneefall, der die Landschaft in ein stimmungsvolles Weiss hüllte. In der warmen Hütte angekommen, starteten wir mit einem von Esther und Stef zubereiteten Apéro.

Das war wieder der Startschuss zu einem gemütlichen und spruchvollen Abend. Anschliessend durften wir einmal mehr ein ausgezeichnetes Fondue geniessen. Auch das Dessert liess keine Wünsche offen. Die Zeit verflog im Nu und noch ehe wir



In gemütlicher Runde bei einem feinen Fondue in der Furggelenhütte.

alles berichten konnten, war es bereits Zeit für den Aufbruch. Der Schneefall begleitete uns auch im Abstieg weiterhin. Trotz der winterlichen Bedingungen kamen alle wohlbehalten unten an. Gegen Mitternacht trafen wir mit gefüllten Bäuchen in Einsiedeln ein. Einmal mehr durften wir eine gesellige Truppe von Schneeschuhläufern erleben. Ein herzlicher Dank geht an die Hüttencrew für die hervorragende Bewirtung, die feine Zubereitung von Apéro, Fondue und Dessert. Es war ein rundum gelungener Anlass.

Tritthütten-Fasnacht: Sonntag, 15. Februar 2026

Leitung: Willy Kälin
Motto: Rita Kälin
Bericht, Organisation: Esther und Hermann Guggenberger
Hüttenteam: Rosa, Patrizia, Esther, Hermann
Wetter: bedeckt, trocken

Medaillen für viele. Wurst für alle. Olympiade in der Tritthütte, SAC im Fasnachtsfieber! Das war ein Spektakel! Ca. 35 überaus motivierte, sportbegeisterte Hudis haben am Sonntag den Weg auf den Tritt unter die Füsse genommen, einige davon auch mit Skis. Im Tritt angekommen, gab es Esthers Medaillentempel zu bestaunen. Delegationen vom Skiclub, Trichler und Tolggen waren da. Es wurde viel gelacht, getrunken und natürlich die feine Hüttensuppe vom Rosa und Patrizia geschlürft. Durch die Grosszügigkeit der Metzgerei Walhalla und Marcel, dem Schlepper der pikanten Würste, wurden alle Bäuche genüsslich voll. Marcel gewann die Goldmedaille in der Kategorie Hüttenverpflegung und stand zuoberst auf dem Podest. Inbrünstig wurde die Schweizer Nationalhymne (oder heisst es doch Bundeshymne?) – das sollte mal recherchiert werden – gesungen. In fünf Kategorien wurde um Gold, Silber und Bronze und den begehrten

Trostbrezel gekämpft. In der Junghudi-Kategorie wurde Bob gefahren und von einer Jury wurden Haltungsnoten verteilt für den Sprung und ein Ängeli im Schnee. Ein sehr emotionaler Wettkampf, lautstark wurden die Kinder angefeuert. In der Kategorie der Weitangereisten belegte Stübi den letzten Platz, ist er doch mit dem Auto anscheinend bis zum Kreuz gefahren und heruntergetrollt. Die Musikinstrumente sind aber auch schwer! Wir sind jedes Jahr

Auch an allerbesten Bewirtung in der Tritthütte sollte es nicht fehlen.



glücklich, dass die Musik den Weg in die Hütte findet. Was wäre die Tritthüttenfasnacht ohne Örgeli und was wäre die Hymne ohne Musik!? Herzlichen Dank an Stübi, André, Marcel, Pietsch und Reto! Zu guter Letzt wurden in der Kategorie Überhöckler oder Langhöckler-Medaillen vergeben. Der souveräne Sieger war Christian, war er doch vor den Hüttenwirten da und ist bis ganz zum Schluss geblieben. Es

Medaillensegen fast wie an den Olympischen Spielen.



Was wäre die Tritthütten-Fasnacht ohne das beinahe schon legendäre Musik-Ensemble?!

war ein wunderbarer Wettkampftag mit vielen glücklichen Gewinnern und auch die Nichtgewinner waren, so glauben ich, glücklich. Beim

Roggenstock 1777 m: Donnerstag, 19. Februar 2026

Leitung, Bericht: Urs Hubli
 Teilnehmer: 8 Clubmitglieder
 Fotos: Annerös Hubli
 Wetter: bedeckt, meist trocken

Aus der geplanten Bälmeten-Tour wurde nichts: Grosse Mengen Neuschnee und Lawinengefahr Stufe 4 liessen diese Tour nicht zu. Doch endlich wieder mal viel Neuschnee. Dies

Eindunkeln machten sich die letzten Hudis und auch die glückliche Hüttencrew auf den Weg hinunter. Es ging durch den herrlich verschneiten Wald zurück in die Zivilisation. Es bleibt die schöne Erinnerung und die Vorfreude auf die nächste Tritthüttenfasnacht!

muss doch genutzt werden, auch wenn Wind, Regen und Schnee angesagt waren: Der Roggenstock geht immer! 8 Unentwegte nehmen den nassen Schnee ab dem Tschalun auf bekannter Spur unter die Latten. Ob dem Wässerli geht der Nassschnee zum Glück für uns in Pulver über. Der Skiaufstieg zum Gipfelkreuz muss zwar wegen des vielen Schnees mit zusätz-



Auch ohne Sonnenschein Freude pur auf dem Roggenstock.

lichen Schweisstropfen verdient werden, aber die anschliessende Pulverabfahrt (wenigstens bis zum Wässerli) entschädigt uns. Auf dem Hüttenweg geht's nun zum Adlerhorst, wo wir

Laucherenstöckli 1755 m: Dienstag, 24. Februar 2026



Kaum grosse Aussicht auf dem Laucherenstöckli.



Worüber wird hier wohl wieder gefachsimpelt?

uns bei kurzweiliger Unterhaltung für die anstehende Abfahrt über die Museren stärken. Bei diesem Steilhang und bei diesen Nassschnee-Verhältnissen heisst es Muskeln anspannen, gelernte Skitechnik anwenden und Zuversicht haben, aber alle schaffen dies problemlos. Auf der bestens präparierten Skipiste erreichen wir mit flotten Schwüngen und bei einsetzendem Regen das Oberybrig. Schlussfazit: Auch ohne Bälmeten hat der Roggenstock viel Spass und Freude gemacht!

Leitung: Hans Grätzer, Werner Greter
 Bericht: Christoph Schönbächler
 Fotos: Doris, Werner
 Wetter: nass-wolkig

Aufgrund der Schneeverhältnisse musste die geplante Tour zum Spital kurzfristig angepasst werden. Das bewährte Laucherenstöckli wurde als Alternative gewählt. Da Tourenleiter Hans krankheitshalber ausfiel, übernahm Werner Greter in verdankenswerter Weise kurzfristig die Leitung. Die Anreise erfolgte mit dem Postauto ab Einsiedeln. Entgegen der Langzeitprognose erwartete uns bei der Talstation ein Nieselregen anstatt erhoffter Sonnenschein. Wir entschieden uns einhellig für einen gemüt-

lichen Startkaffee im Trockenen. Und siehe da: Es wurde trockener. Der anschliessende Aufstieg zum Laucherenstöckli verlief gemütlich und bot ausgiebig Gelegenheit für einen Austausch. Aufgefallen sind dabei einige Teilnehmende mit top-aktuellem Material und farblich perfekt abgestimmten Outfits. Nach der Gipfelrast erfolgte die Abfahrt entlang der HY-Piste. Den Tourentag liessen wir mit einer geselligen Einkehr in der Buoffenalp ausklingen, bevor uns das Postauto wieder zurück nach Einsiedeln brachte. Ein herzliches Dankeschön gebührt Werner Greter für die spontane und kompetente Führung dieser Ersatztour.

Haldi-Trail: Mittwoch, 25. Februar 2026

Leitung: Regula Kaufmann
 Teilnehmer: 13 Clubmitglieder
 Bericht: Cécile Winet
 Fotos: Hanna Gröner
 Wetter: sonnig, warm

Wir besammeln uns um 7 Uhr am Bahnhof Einsiedeln, ausgerüstet für eine Schneeschuh-tour, ohne wohl ganz davon überzeugt zu sein, dass es eine Schneeschuhtour gibt. Mit Bahn und Postauto erreichen wir die Talstation in

Schattdorf und genehmigen uns erst mal einen Startkaffee beim Tell Beck. Herzlichen Dank an die Spenderin Marie-Theres! Die Seilbahn bringt uns ins fast 1100 m hoch gelegene Haldi, wo wir unsere Tour bei schönstem Wetter über grüne Wiesen starten. Nach einer Viertelstun-

Endlich weiss - und die Schneeschuhe können montiert werden.



Die stattliche Schneeschuh-Gruppe vor traumhafter Kulisse.

de können wir tatsächlich die Schneeschuhe montieren und weiter gehts aufwärts Richtung Sonntagsboden. Beim Skihaus Heimat können einige Teilnehmer auf einer «Gigampfi» in Kindheitserinnerungen schwelgen. Auf der Buggli-egg gönnen wir uns eine Rast und geniessen die tolle Bergwelt, welche sich uns bei diesem wunderbaren, sichtigen Wetter bietet. Der Abstieg führt uns durch einen schönen Waldweg vorbei am Kraftort Billentrog bis zum Skihaus Haldi, wo wir in Brunos Gasthaus vorzüglich bekocht werden. Nach dem wunderbaren Essen wird auch noch der Kaffee von Hedy und Hanna gespendet – auch euch vielen Dank. Wir besuchen noch die Kapelle, welche der Schwarzen Madonna von Einsiedeln gewidmet ist, und gehen dann gemütlich zurück zur Bahnstation, um mit dem ÖV unsere Heimreise anzutreten. Da gibt es vom ganzen Tag genügend Gesprächsstoff, insbesondere weil es auch mehr Schnee als erwartet hatte. Mit einem herzlichen Dank an Regula für das Organisieren dieser tollen Tour verabschieden wir uns voneinander.

expert **Cäsar Kälin**
Faszination für Auge und Ohr

Musik in Perfektion!




Einsiedeln

Lauiberg 2057 m: Samstag, 28. Februar 2026

Leitung, Bericht: Gregor Ochsner
Teilnehmer: 4 Clubmitglieder, 1 Gast
Fotos: Gregor, Philipp
Wetter: überwiegend sonnig (besser als erwartet)

Eigentlich standen für dieses Wochenende die «Skitouren um die Medelserhütte» auf dem Programm. Nach langem Abwägen bezüglich Lawinengefahr musste ich das Wochenende jedoch leider absagen. Inzwischen müssen Reservationen in SAC-Hütten jeweils 48 Stunden vor der Anreise storniert werden, deshalb wartete ich bis am Donnerstagabend mit der definitiven Entscheidung. Leider hat die Medelserhütte in ihren AGB spezielle Stornierungsbedingungen: Für Gruppen ab 10 Personen muss sogar 72 Stunden im Voraus storniert werden. Ich kann mich nicht erinnern, ob ich die AGB überhaupt angeschaut hatte oder nicht. Auf jeden Fall erhielt ich für die Stornierung eine Rechnung von CHF 600.– (= CHF 50.– pro Person). Aus Kulanz stellte mir die Hütte einen Gutschein über CHF 300.– aus, so dass schliesslich nur noch Kosten von CHF 25.– pro Person anfielen, welche mir alle angemeldeten Teilnehmenden umgehend twinteten. Nun muss ich nur noch herausfinden, was ich mit dem Gutschein anstelle, bevor er im April



Die unverkennbaren Freuden unserer SAC-Präsidentin.

Der schmale Gipfelgrat führt zum Kreuz auf dem Lauiberg.



2027 abläuft. Eine sehr demotivierende Erfahrung für mich als Tourenleiter!

Als Alternative für das Skitouren-Wochenende schlug ich eine Tagestour auf den Lauiberg im Sihltal vor. Die Hälfte der angemeldeten Teilnehmenden hatte darauf keine Lust, so dass wir am Samstag nur zu sechst unterwegs waren. Aufgrund einiger Berichte aus den letzten Tagen sowie der mässigen Wetterprognose waren die Erwartungen nicht allzu hoch und genau deshalb wurden wir den ganzen Tag positiv überrascht: Vom Gribtschli bis zum Untersihl mussten wir die Skis nur kurz tragen; danach konnten wir der spannenden Route über den Sommerweg folgen. Auch wenn der Schnee hart war, ging das Aufsteigen mit Harschseisen gut, und wir erreichten ohne Probleme das Skidepot. Von dort ging es bei herrlichem Panorama mit Steigseisen und Pickel weiter bis zum Gipfelkreuz des Lauibergs, wo wir ganz alleine und bei Windstille

Weiter hinauf geht's nicht mehr. Die Freude am Gipfelsturm ist der Gruppe ins Gesicht geschrieben.

unser Mittagessen geniessen konnten. Die Abfahrt war nur im obersten Teil hart; danach fanden wir immer wieder schöne Sulzhänge. Sogar durch den Wald hinab zum Gribtschli liess es sich überraschend gut fahren. Beim obligaten Kaffeehalt mit feinem Gebäck im Dorfladen Willerzell konnten wir auf einen unerwartet schönen Tourentag zurückblicken. Dieser veröhnliche Ausgang hat meine Motivation als Tourenleiter wieder auf ein ordentliches Niveau gehoben. Vielen Dank an alle Angemeldeten für das solidarische Mittragen der Stornierungskosten und an alle Teilnehmenden für die gemütliche und gesellige Tour auf den Lauiberg.

Update vom 2. März 2026: Nach einem freundlichen Gespräch mit der Hüttenwartin wurde uns die Stornogebühr erlassen (offenbar waren die AGBs zum Zeitpunkt meiner Reservation nicht eindeutig formuliert). Wir haben uns dann geeinigt, dass ich den Gutschein behalte und CHF 300.– überweisen werde. Mein Plan ist nun, dass ich die Skitouren um die Medelserhütte im nächsten Jahr wieder ins Programm aufnehme, um den Gutschein einzusetzen.



Redertengrat 2214 m: Sonntag, 1. März 2026

Leitung: Georg Meister

Wir treffen uns um 6.30 Uhr in Einsiedeln und fahren in drei Autos Richtung Wägitalersee. Am Parkplatz beim Einstieg merkt man, dass das Wasser von den Hängen drückt, es ist feucht. Entsprechend wenig Schnee auf dem Weg unten, wir müssen z.T. abziehen und gehen. Der Aufstieg ist «meditativ», wie jemand sagt, weil man nur seinen Vordermann sieht. Der Schnee ist pickelhart, und wir stellen uns schon die Abfahrt vor. Nach ein, zwei Pausen und etwas mehr als 800 Hm beginnt die Sonne dann doch durch den Nebel zu drücken. Aber da hatte sich Georg bereits entschieden, nicht auf den Mutterstock zu gehen, sondern auf den Redertengrat. Mit einigen anderen «einheimischen Zürchern» unterwegs wird gefrozzelt, wie



Noch nicht ganz die Bedingungen, die man sich wünscht.

sichs gehört. Und plötzlich ist der Himmel sichtbar und wir sehen vor uns den Mutterstock von Norden her. Zum Redertengrat ist nicht mehr weit. Oben wunderschöne Sonne und über die Wächten Blick runter ins Tal auf der anderen Seite. Georg bleibt gern noch etwas in der Sonne sitzen, und dann gehts wieder runter – zum Glück (Georgs Gebete wurden erhört) in guter Sicht und sogar mit einem Sülzchen. Und auf einmal taucht vor uns die Lufthütte auf, wo die JO des SAC Bachtel ihre jährliche Schneebar unterhält – mit Kaffee und Kuchen vom Feinsten. Froh und gestärkt nehmen wir die letzten Höhenmeter unter die Skis und kommen gut wieder bei den Autos an. Eine tolle Tour mit einem tollen Tourenleiter und einer schönen Gruppe.



Oben angekommen ... und alles sieht meteo-mässig viel besser aus.

Ibergereg – St. Karl: Mittwoch, 4. März 2026

Leitung: Marianne Niggli
Bericht: Marianne Niggli
Fotos: Hedy Triponez
Teilnehmer: 11 Clubmitglieder
Wetter: Sonne pur, warm

Bei schönstem Sonnenschein fahren wir mit dem Postauto auf die Ibergereg und genehmigen uns einen Startkaffee, offeriert von Hans Bachmann. Herzlichen Dank! Und gleich zu Beginn gibt es bei der Wanderung eine Überraschung: Es liegt unerwartet reichlich Schnee, statt der geplanten Frühjahrswanderung mit Blumen auf den Bergwiesen geht es über harten oder weichen Schnee hinunter bis zum Restaurant Oberberg. Sogar die Krallen werden zeitweise montiert. Auf der Terrasse geniessen wir das feine Essen und die tolle Aussicht. Nach dem Mittagessen wird zuerst noch bis zum tiefsten Punkt der Wanderung abgestiegen. Ein sehr steiles, eisiges Stück wird erfolgreich bewältigt, auf dem Hosenboden geht es auch sehr gut. Nun erfolgt der Anstieg durch Matsch oder weichem Schnee zurück zur Ibergereg. Zum Glück bleibt noch Zeit für einen Kaffee oder Eisbecher. Bald bringt das Postauto die kleine Schar Wanderer wohlbehalten zurück nach Einsiedeln.



Wenn das keine Belohnung für die erbrachten Anstrengungen ist!



«Doch noch reichlich Schnee», scheinen die meisten zu denken.



SALAMI-SPEZIALITÄTEN AUS EINSIEDELN

Leidenschaft seit Generationen

Walhalla Delikatessen ist durch und durch ein Familienbetrieb, wie man ihn in der Schweiz kaum mehr findet. Bereits in fünfter Generation wird Tradition stets grossgeschrieben.

www.walhalla-einsiedeln.ch



Bären
by Schefer

Gipfelerläbnis 882 Meter ü.M.

055 418 72 72 | www.baeren-einsiedeln.ch



22

Skitourentage um die Wildhornhütte:

Freitag, 6. März 2026 – Sonntag, 8. März 2026

Leitung: Tomas Albert
Teilnehmer: Andrea, Charlotte, Daniela, Kfir
Bericht: Charlotte
Wetter: sonnig, Saharastaub – dunstig

Drei Tage rund um die Wildhornhütte – ein Ausbildungswochenende. Freitag, der 6. März, begann bereits sehr früh. Um 4.45 Uhr sammelte Tomas die ersten Teilnehmenden schon ein; zum Glück stand der zweite (oder vielleicht auch schon dritter Kaffee parat). Treffpunkt für die ganze Gruppe war um 5.30 Uhr in Einsiedeln. Gegen 8.30 Uhr erreichten wir schliesslich unseren Startpunkt beim Parkplatz Hubelmatte. Strassenschuhe und Wechselkleider blieben im Auto – für die nächsten drei Tage hiess es Skischuhe und Skiunterwäsche. Nach dem offiziellen Willkommen und dem Briefing durch unseren Tourenleiter Tomas, einem letzten Schluck Kaffee und einem Biss in den Müsliriegel sowie dem kurzen Intermezzo – lag mein Rucksack gerade in Fuchskot? – ging es endlich los. Das Wetter liess allerdings noch etwas auf sich warten. Ein trüber Schleier lag über der Landschaft – danke Saharastaub! Die erste Herausforderung erwartete uns bereits im ersten Anstieg. Dank fehlendem Neuschnee – ein herzliches Dankeschön an die auf der Aufstiegsspur abfahrenden Tourengeher – war dieser stark vereist und ausgefahren. Dieser Abschnitt sorgte bereits für reichlich Spannung, so dass Daniela und Charlotte kurzerhand eine Extrarunde einlegten. Spass beiseite: Es sollte sich ja als Ausbildungswochenende entpuppen – und so folgte gleich die erste wichtige Lehre: Harscheisen. Diese hatten wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht montiert, was den beiden Damen zum Verhängnis wurde. Zum Glück entschied sich Daniela gegen eine allzu enge Tuchföhlung mit dem einzigen Baum weit und breit; die Rutschpartie verlief glimpflich. Mit Hilfe und Unterstützung von Tomas konnten die beiden bald wieder zur Gruppe aufschliessen. Entlang des Artigräbli ging es weiter bergauf, stetig der Sonne entgegen. Die erste Pause legten wir auf knapp 1700 m ein. Tomas zückte seine – bereits von frühe-

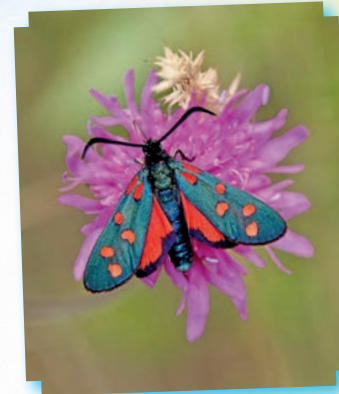


Bald schon ist die Wildhornhütte SAC, die der Sektion Moléson gehört, erreicht.

ren Skitouren bekannten – slowakischen Spezialitäten, die uns das ganze Wochenende begleiten sollten. Gestärkt nahmen wir nun den zweiten Lehrhang in Angriff. Dieses Mal lautete das Motto: Verbesserung der Spitzkehrtechnik. Mit zahlreichen Demonstrationsvarianten und Kommentaren wie «Mein Knie ist doch oben», «Ihr macht doch Yoga, ihr seid doch beweglich, oder?» «Meine Ski sind 185 cm lang und ich bekomme das auch hin», so bewies Tomas einmal mehr seine Geduld mit seiner Truppe. Die Sonne schien unermüdetlich auf die kleine Gruppe und der Dunst lichtete sich allmählich.



23



Frühling – er ist noch immer gekommen!

Am 20. März wäre der Astronomische Frühlingsbeginn gewesen. Typisch für diese Jahreszeit «wären»: wärmere Temperaturen, länger werdende Tage, blühende Pflanzen und Bäume und das Erwachen der Natur. Diese Phänomene durften wir bereits im Laufe des Monats März erleben. Doch dann hat – wie schon so oft – eine feuchte Nordströmung für reichlich Neuschnee gesorgt. Im November hätte man diesen mit Handkuss entgegengenommen. **Kurt Füchslin** und **Fredi Brunner** – beide sind begnadete Fotografen – haben sich noch vor dem neuerlichen Wintereinbruch auf die Socken gemacht. Hier ein paar Bilder aus frühlingshaften Zeiten.



Das eine oder andere lange Kleidungsstück verschwand im Rucksack und so mancher begann seine Kleiderwahl zu hinterfragen – Albedo lässt grüssen. Mit um einige Liter reduzierten Trinkflaschen erreichten wir schliesslich unser erstes grosses Etappenziel: das Iffighore. Wir waren jedoch nicht die einzigen Skitourengeher mit potenziell fragwürdiger Kleiderwahl. Der eine oder andere wunderte sich, ob Jeans tatsächlich eine bessere Alternative gewesen wären – offenbar scheint auch das zu funktionieren. Nach einer gebührenden Pause genossen wir die – wenn auch kurze – herrliche Sulzabfahrt über den Südhang des Iffighore. Vorbei am Iffigsee ging es anschliessend die letzten Höhenmeter hinauf zur Wildhornhütte. Die Vorfreude auf ein kühles Möhl war inzwischen gross – einige Trinkflaschen waren zu diesem Zeitpunkt bereits komplett geleert. In der Hütte bezogen wir unser Quartier, verstaute die verschwitzten Kleider im «Pumakäfig» – auch bekannt als Trocken-

Spitzkehre – eines der Themen in den drei Berner Oberland-Tagen.



raum – und nachdem sich die Hoffnung auf eine Dusche als reines Wunschdenken herausgestellt hatte, griff man kurzerhand auf das in grossen Mengen verfügbare Alternativmedium zurück: Schnee. Nach einer kurzen, aber beherzten Wäscheinlage und einem Klamottenwechsel sties sen wir mit wohlverdientem Bier, Tee und Möhl an. Zur Feier des Tages wurde zudem eine im Mund zergehende Apfelwähe mit selbstgeschlagenem Rahm (!) geteilt, bevor die Aufmerksamkeit bald auf das nächste Highlight des Tages – das Znachtessen – gerichtet war. In der Küche wurde bereits Gruyère-Käse in kleine Schälchen abgefüllt – die Gerücheküche lief sofort heiss: Chässpätzle oder doch Ghacktes mit Hörnli? Die Antwort wurde sehnsüchtig erwartet, während wir uns die Zeit mit interessanten Gesprächen mit unseren Tischnachbarn und der Planung für die kommenden Tage vertrieben. Um 18.30 Uhr begann schliesslich die Löwenfütterung: Karottensuppe, grüner Salat, Pasta mit Bolognese – dazu, wie erwartet, reichlich Gruyèrekäse – und zum Abschluss eine feine Kaffecrème. Nachdem nach demokratischer Abstimmung die Startzeit für den nächsten Tag auf 7.30 Uhr

festgelegt worden war, machten wir uns bereits früh ins Bett.

Das allgegenwärtige Hüttendilemma – Fenster auf, Fenster zu – raubte jedoch so manchem von uns den Schlaf, bis schliesslich um 6.30 Uhr der Wecker klingelte. Nachdem das Gesicht mit in den Händen geschmolzenen Eiszapfen gewaschen, die Zähne mit geschmolzenem Schneewasser geputzt und die Thermoskannen mit heissem Marschtee gefüllt worden waren, ging es (fast) pünktlich Richtung Schnidehore und Wildhorn. Die dritte Lektion des Wochenendes liess nicht lange auf sich warten: Wie lege ich meine Harscheisen korrekt, sicher und möglichst zügig an? Darin sollten wir bis zum Ende des Wochenendes beinahe zu Semiprofis werden. Mit nun ausreichend Halt setzten wir unseren Weg östlich des Chilchli Richtung Kantonsgrenze zum Wallis fort. Hier konnten wir erneut unsere Spitzkehrfähigkeiten unter Beweis stellen. Auf rund 2800 m erwartete uns ein atemberaubendes Bergpanorama. Übertroffen wurde dieses nur noch von den Landungs- und Startübungen zweier Piper Super Cub Maschinen – ein Spektakel, das man nicht alle Tage zu sehen bekommt. Gestärkt nach einer ausgiebigen Mittagspause entschieden wir uns gegen den Aufstieg zum Schnidehore. Die Südexposition des Aufstiegshanges hätte aufgrund des Schneemangels bedeutet, die Skier tragen zu müssen. Die Aussicht auf einen weiten Sulzhang als Abfahrtsalternative gewann schliesslich die Oberhand. Am frühen Nachmittag zurück an der Hütte angekommen, legten einige von uns noch eine zusätzliche Spitzkehr-Übungseinlage mit Tomas ein. Diese mehr oder weniger eleganten Verrenkungen irritierten so manches Schneehuhn, das uns dafür mit seinem Anblick beglückte. Wieder einmal liessen wir den Tag bei Kaffee und feiner Apfelwähe Revue passieren und verkürzten uns die Wartezeit auf das erneut heiss ersehnte Znachtessen mit einer Partie Skip-Bo.

Wir packten unsere Sachen für einen frühen Start um 7 Uhr. Unser Weg sollte uns heute zurück zum Fuss des Iffighore führen und anschliessend gegen Westen über die Nordflanke entlang des Grates zum Niesehore. Unser

Aufstieg wurde von einer herrlichen Wolkenstimmung bei aufgehender Sonne verschönert, während unsere Fähigkeiten kritisch von einer Gruppe Steinböcke beäugt wurden. Diese liessen sich jedoch von unserer Gegenwart nicht im Geringsten beirren. Auf dem Grat angelangt, war noch einmal Konzentration gefragt, um mit Spitzkehren und unseren bereits lieb gewonnenen Harscheisen keinen Halt zu verlieren. Trittsicher navigierte uns Tomas durch die leider bereits deutlich hervortretenden Felsen, bis wir am späten Vormittag das Niesehore erreichten. Die Abfahrt verlief entlang des Grates zurück zum Ausgangspunkt oberhalb des Iffigensees. Auch hier konnten wir wunderschöne Sulzschwünge in weitläufigem Gelände ziehen, bevor uns die letzte Lektion und der abschliessende Aufstieg erwarteten: der Aufstieg zurück aufs Iffighore. Zu dieser Tageszeit brannte die Sonne unermüdlich auf den Südhang nieder, und in kurzen Hemden machten wir uns an den Aufstieg. Aufgrund des mangelnden Schnees auf den letzten Metern konnte das Fixieren der Skier am Rucksack noch einmal geübt werden. Die letzten Proviantvorräte wurden, oben am Iffighore angekommen, geplündert, bevor es mit grossen Erwartungen hinab Richtung Hubelmatte ging. Leider erwies sich die Abfahrt eher als ausgefahrene, vereiste Slalomstrecke anstelle des ersehnten Sulzschnees. Doch auch diese letzte Passage meisterte die Gruppe hervorragend – zu guter Letzt kann man ja immer auf die gute alte Pizzakehre zurückgreifen. Auf tieferen Gefilden fanden wir dennoch unberührte Sulzhänge, die das Wochenende wunderschön ausklingen liessen. Am Hang unserer anfänglichen Aufstiegsschwierigkeiten machten wir einen grossen Bogen um den unheilvollen Baum, und die gesamte Truppe erreichte zur geplanten Zeit den Parkplatz Hubelmatte. Tomas, grosszügig wie immer, setzte seine Teilmanier fort: Das wohlverdiente slowakische Panaché (natürlich alkoholfrei) wurde geteilt, in umfunktionierten Thermosbechern, Kaffeetassen und Campingbechern. Am Ende zählt bekanntlich nur der Geschmack. Zum Ausklang des wunderschönen und lehrreichen Wochenendes machten wir noch einen Abstecher ins

Café bei Lenk – diesmal ohne Apfel-, dafür mit Aprikosen- und Zwetschgenwähe, bevor wir die lange und leider stauanfällige Heimfahrt antraten. In umgekehrter Reihenfolge wie beim Einsammeln brachte Tomas all seine Schäfchen wieder sicher nach Hause; der Abend nahm keine langen Züge mehr an (wobei ich hier nur von mir sprechen kann).

Fazit Dieses Ausbildungswochenende war ein echtes Rundum-Paket aus Skitourentech-

Auf etwas eisiger Unterlage geht es wieder hinunter ins Simmental

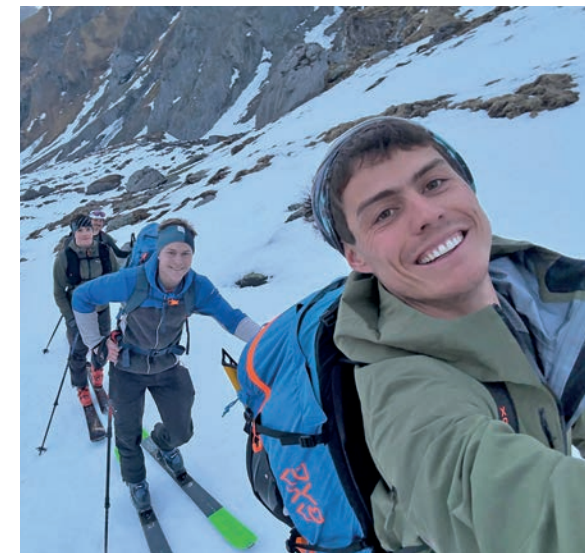


nik, Teamgeist und Spass. Wir haben unsere Spitzkehrkünste verfeinert, das Montieren der Harscheisen perfektioniert und gelernt, wie man als Gruppe zusammenhält, selbst unter schwierigen Bedingungen. Ein riesiges Dankeschön geht an Tomas für seine unerschütterliche Geduld, seine lehrreichen Tipps und seine unerschöpfliche Motivation. Ohne ihn wären wir weder so gut durch die Hänge gekommen, noch hätten wir so viel Freude gehabt. Ein Wochenende voller Lernmomente, Pizzakehren und Sulzschwüngen – einfach unvergesslich! Halleluja!

JO-Tour Hausstock 3158 m: Sonntag, 8. März 2026

Teilnehmer: 6 JOs
 Leitung: Ueli Frei,
 Benjamin Müller
 Bericht: Benjamin Müller,
 ChatGPT
 Wetter: sonnig

Bei strahlendem Wetter starteten wir frühmorgens in der Wichlen, wo sich die Jugendlichen voller Energie und Vorfreude versammelten. Nach dem LVS-Check und einer kurzen Materialkontrolle machten wir uns auf den Weg in Richtung Panixerpass. Die ersten Meter führten über gefrorene Hänge, und die Gruppe fand nach einem «Skihol-Manöver» langsam ihren Rhythmus. Der Aufstieg zum Panixerpass verlief ruhig und konzentriert, da auch ab und zu Absturzgefahr herrschte. Oben angekommen, öffnete sich der Blick auf die weiten Schneeflächen des Gletscher da Mer, was bei vielen ein spontanes Staunen auslöste. Nach einer kurzen Trinkpause setzten wir den Weg fort, zunächst über flacheres Gelände, bevor der steilere Schlussanstieg zum Hausstock begann. Die Jugendlichen meisterten die Spitzkehren mit beeindruckender Ausdauer und gegenseitiger Unterstützung. Die letzten Meter legten wir zu Fuss zurück, und am Gipfel wurden wir mit einem grandiosen Panorama über die Glarner Alpen belohnt. Bei windstillem, sonnigem Wetter genossen wir eine ausgedehnte Gipfelpause zusammen mit der Stammsektion. Die Jugendlichen waren sichtlich stolz auf ihre Leistung. Die Abfahrt bot anschliessend beste Bedingungen: oben griffiger Firn, weiter unten weicher Frühlingschnee, der sich wunderbar fahren liess. Zurück im Tal liessen wir den Tag gemütlich ausklingen. Die Gespräche drehten sich um Lieblingsmomente, kleine Herausforderungen und die Frage, welche Tour als Nächstes auf dem Programm stehen könnte. Insgesamt war es ein rundum gelungener Tag.



Trotz harter Unterlage und mässigen Schneemengen ist die Stimmung optimal.



Die letzten Meter zum Gipfel werden mit aufgebundenen Skis zurückgelegt.



Hotel-Restaurant
Drei Könige
Einsiedeln

Dr perfekti Ort vor- und nach-dr Tour!

Woow 120 Jahre Jubiläum!
Mir sind extrem stolz uf euch!



info@hotel-dreikoenige.ch



I S E

Informatik Solutions Einsiedeln

IT-Infrastrukturen
Applikationen
Services & Support



www.iseag.ch

Hausstock 3158 m: Sonntag, 8. März 2026

Leitung: Martin Kälin
Teilnehmer: 12 Clubmitglieder
Bericht: Beat Gerber
Wetter: schön

Aufgrund der angesagten Erwärmung im Verlaufe des Tages entschied sich Tourenleiter Martin für einen frühen Aufbruch. So traf sich eine muntere Schar von 12 Frühaufstehern um 4.30 Uhr bei der Kirche Schindellegi. In drei Autos fuhren wir zum Parkplatz beim Schiessplatz Wichlen. Im Lichte unserer Stirnlampen starteten wir von dort um ca. 5.45 Uhr, aufgrund des harten Schnees von Beginn weg mit montierten Harscheisen. Im untersten Teil waren ein paar kleinere aperc Stellen zu überqueren, was aber aufgrund des Wiesenbodens mit Skiern problemlos möglich war.

Auf der Normalroute über den Walenboden gewannen wir rasch an Höhe und erreichten den Panixerpass. Bei einer Pause konnten wir nun das Ziel begutachten und einige, welche diese Tour noch nie gemacht hatten, begannen sich



Schon viele Tourengänger standen hier auf dem Panixerpass und zweifelten, ob dieser steile Osthang zum Hausstock (links von der Hütte) mit Skis zu bewältigen ist. Und es geht!



Perfekte Marschdisziplin im Aufstieg von Elm-Wichlen zum Panixerpass.

zu fragen, ob man da wirklich mit Skiern raufsteigen könne. Weiter ging es nun über eher flaches Gelände zum Glatscher da Mer, bevor dann der steile Schlusssaufstieg folgte. Aufgrund der guten Schneeverhältnisse konnten wir bis kurz unterhalb des Gipfels mit den Skiern aufsteigen. Die letzten Meter machten wir dann zu Fuss. Das Panorama vom Gipfel war überwältigend. Ebenfalls mit uns auf dem Gipfel war die JO-Gruppe des SAC Einsiedeln sowie eine weitere Gruppe mit Mitgliedern des SAC Einsiedeln. Der Hausstock war an diesem Tag fest in Einsiedler Hand. Die Abfahrt war ein Traum, teilweise Pulver, teilweise wie auf einer bestens präparierten Skipiste. Um das flache Gelände Richtung Panixerpass zu meiden, entschieden

wir uns, nochmals ein paar Meter Richtung Nordosten aufzusteigen. So zeigten dann die Uhren gegen 2200 Höhenmeter an. Nun konnten wir den Rest der Abfahrt geniessen, inklusive Befahren einer überdimensionierten Halfpipe. Zufrieden unten angekommen, liessen wir diesen tollen Tourentag im Restaurant Sternen in Elm ausklingen, wo wir nicht nur auf diese wunderbare Tour, sondern auch noch auf den erst ein paar Tage zurückliegenden Geburtstag unseres sich einmal mehr bestens bewährten Tourenleiters anstossen konnten.

Der Hausstock ist heute fest in Einsiedler Hand.



Sonnenberg bei Luzern: Mittwoch, 11. März 2026

Leitung: Regula Kaufmann
 Bericht: René Schönbächler
 Teilnehmer: 20 Clubmitglieder
 Fotos: Karl Durrer
 Wetter: zeitweise sonnig

Anreise mit der Bahn bis Luzern. Danke an Ida Birchler für Übernahme des Startkaffees im tibits Bahnhof Luzern. Mit Bus weiter zur Gütschbahn. Oben beim Château Gütsch Gruppenfoto und Begrüssung durch Tourenleiterin. Von Terrasse Blick über Stadt und Vierwaldstättersee bis weit in die Berge. Auf Jakobsweg durch Gütsch- und Sonnebergwald mit Trinkhalt Richtung Hinter Gütsch P. 690. Es hüpfte ein spezieller ocker-oranger Frosch über den Weg. Oberhalb Hinter Gütsch über lange Treppeanlage (355 breite Tritte) bis Sonneberg P. 800 zur Chrüzhöchi P. 777. Picknick aus dem Rucksack. Ausblick in die Nid- und Obwaldnerbergwelt sowie zur Rigi und natürlich zum Pilatus. Weiter hinunter über grüne Weiden vorbei an schönen Bauernhöfen und Rebberg durch Gigelwald bis Luzerner Altstadt. Im Café Heini Schlusstrunk. Nachher am Fritschihaus vorbei über weltberühmte Kapellbrücke. Unterwegs zum Bahnhof wurden Osterhasen-Schaufenster



Über 350 Tritte sind zu bewältigen. «Hört dänn das nie uff?»

bestaunt. Mit Voralpenexpress 16.39 Uhr nach Biberbrugg. Ankunft 17.46 Uhr in Einsiedeln. Danke Regula für die Organisation der Tour.



Die geduldigen SAC-ler warten beim Bahnhof Luzern auf den Bus.

Silberer 2318 m: Donnerstag, 12. März 2026

Leitung: Hubert Späni
Tourenleitung: Ernst Gyr
Teilnehmer: 6 Clubmitglieder, 1 Gast
Bericht: Christoph Schönbächler
Fotos: Oskar, Dora
Wetter: top

Eigentlich war alles ganz anders geplant. Aber wie es mit Bergausflügen so ist, entscheiden am Ende das Wetter... und die Matterhorn Gotthard Bahn. Zuerst muss Tourenleiter Benno einen Ersatz finden, woraufhin Hubi das Zepter übernimmt. Wegen der schlechten Wetterprognose für Donnerstag wird die Tour auf Freitag verlegt. Da zudem ab Gribtschli (Lauiberg) längere Tragepassagen zu erwarten sind, wählte Hubi die Silberer (von den Muotathaler häufig Twärenen genannt). Nochmals ist Flexibilität gefragt: Am Freitagmorgen ist der Furkatunnel gesperrt und Hubi sitzt in der Falle. In einer spontanen Aktion übernimmt Chleri kurzfristig die Leitung. Ein grosses Merci schon für diese Flexibilität! Die Anreise mit Chleris Bus verläuft reibungslos; im Schlattli steigt noch eine ausgewanderte Einsiedlerin zu. Beim Fruttli hat es

glücklicherweise noch genügend Parkplätze. Für fast alle im Team ist es eine Premiere, die Silberer vom Fruttli her anzugehen. Diszipliniert halten wir uns an die Route entlang der Wildschutzzone, während sich die Sonne langsam zeigt. Das Wetter heute ist herrlich. Gut, dass Hubi die Tour auf heute geschoben hat. Wir geniessen strahlenden Sonnenschein. Das Gebiet der Silberer ist ein beeindruckendes und weitläufiges Karstgebiet, gespickt mit Dolinen, welche umgangen werden. Wir sind uns einig: Bei Nebel möchte hier niemand die Spuren suchen müssen. Der Aufstieg führt uns über mehrere Stufen. Das Gipfelkreuz zeigt sich erst ganz am Schluss. Wir geniessen eine ausgiebige Pause und nutzen die Kulisse für Gipfel- und Familienfotos. Die Abfahrt nehmen wir entlang der Aufstiegsroute in Angriff. Der Schnee ist zwischendurch passabel und erlaubt uns ein paar schöne Schwünge. Ab dem Pragelpass ist zwischendurch Stöckeln angesagt, ein ideales Training für die nächste Tour. Den geselligen Abschluss machen wir bei s'Conditors im Muotathal. Bei einem feinen Stückli und einem



Auf den unendlichen Weiten der Silberer. Hinten ganz links das Chli- und Gross Schärhorn 3296 m.



Kaffee lassen wir diesen tollen Tourentag Revue passieren. Ein herzliches Dankeschön geht an Ernst für die spontane Tourenleitung. Ein Dank natürlich auch an Hubi.

Auf dem Gipfel der Silberer. Links sind Teile des Sihl- und Zürichsees zu sehen.

Trailrunning: Egg – Stöcklichrüz: Samstag, 14. März 2026

Leitung: Julia Brunner
Teilnehmer: 2 Clubmitglieder, 1 Gast
Bericht: Julia Brunner
Fotos: Julia Brunner, Lea Marijke Bälack

Der SAC Einsiedeln wagt wieder den Schritt zurück ins Trailrunning. Nach den frühlinghaften letzten Wochen hatten wir uns den Auftakt anders vorgestellt. Doch pünktlich zum Start am Samstagmorgen um 10.15 Uhr schaltete das Wetter auf Wintermodus. Wir liessen uns davon aber nicht beirren, im Gegenteil: Wir fühlten uns fast ein bisschen heldenhaft. Der Weg von Egg Richtung Meinrad war überraschend idyllisch. Die Bäume trugen einen zarten weissen Flaum, der uns kurz vergessen liess, dass wir eigentlich laufen wollten und nicht in einem Wintermärchen spazieren.

Vom Meinrad hoch zum Etzel wechselten wir dann in den «Hiking-Modus». Die Aussicht auf den Sihlsee? Fehlanzeige!. Dafür stieg die Stimmung proportional zur Schneemenge. Der Downhill und anschliessende Wanderweg Richtung Diebishütten lud ein zum gemütlichen «Jöggelen», zum Plaudern und zum gemeinsamen Staunen darüber, wie viel Spass man bei so wenig Sicht haben kann. Der Anstieg zum Stöcklichrüz brachte uns endgültig ins Schneegestöber. Oben angekommen, war der Untergrund weiss, weich und – sagen wir mal – interpretierbar. Eine kurze Rast bei der Gruebi nach der Stöcklihütte tat gut, bevor wir uns auf den Rückweg machten. Der Weg nach unten Richtung Chörnliegg war stellenweise nicht mehr sichtbar, aber dafür umso abenteuerlicher. Die

Laune blieb durchgehend positiv. Wir lachten viel, rutschten ein bisschen und waren uns einig: Alleine wäre heute niemand von uns rausgegangen. Genau deshalb war es perfekt, dass der SAC Einsiedeln die Plattform bietet, sich gemeinsam und gegenseitig zu motivieren. Zum Abschluss kehrten wir im Schefer ein. Ein heisser Kaffee, rote Wangen, nasse Schuhe und die stille Erkenntnis: Eigentlich war das Wetter genau richtig. Lachen, Schneeflocken und das Gefühl, etwas geschafft zu haben – das war unsere Stöcklihrüz-Runde. Und es war erst der Anfang. Die nächsten Trailrunning-Touren stehen schon bereit.



Die erste Trailrunning-Ausgabe war von winterlichen Verhältnissen geprägt. Die Gruppe mit Leiterin Julia Brunner (Zweite von links) bei 50 Rappen-Karussell auf dem Hoch-Etzel.

Klettern im Gaswerk: Samstag, 14. März 2026

Teilnehmer: 9 KiBe
 Leitung: Benjamin Müller
 Bericht: ChatGPT
 Witterung: warm und regensicher

An diesem Samstag unternahmen wir mit 9 Kindern einen spannenden Ausflug in die lokale Kletterhalle Gaswerk in Wädenswil. Schon beim Eintreffen war die Vorfreude spürbar – die Kinder konnten es kaum erwarten, die hohen Wände zu erklimmen und ihre Geschicklichkeit unter Beweis zu stellen. Nach einer kurzen Einführung durch den Leiter wurden die Kinder mit der notwendigen Ausrüstung ausgestattet. In kleinen Gruppen begannen sie, sich an verschiedenen Kletterrouten zu versuchen – von einfachen Anfängerwänden bis hin zu anspruchsvolleren Herausforderungen. Besonders schön zu beobachten war, wie sich die



Dem Bouldern am überhängenden «Fels» sind kaum Grenzen gesetzt.

Kinder gegenseitig motivierten und unterstützten. Neben dem sportlichen Aspekt stand auch das soziale Miteinander im Vordergrund. Beim gemeinsamen Picknick in der Pause wurden Erfahrungen ausgetauscht und neue Freundschaften geknüpft. Der Ausflug endete mit strahlenden Gesichtern und dem stolzen Gefühl, über sich hinausgewachsen zu sein. Ein gelungener Tag, der nicht nur Kraft und Koordination förderte, sondern auch das Selbstvertrauen der Kinder stärkte.



Kopfuoran im Abstieg – und das gut gesichert!

Küssnacht-Allmig-Verkehrshaus: Mittwoch, 18. März 2026



Auf der ganzen Wanderung konnten interessante Landschaften genossen werden.

Leitung, Bericht: Beat Suter
Teilnehmer: 23 Clubmitglieder
Wetter: sehr sonnig, Bise

Die Wettervorhersagen haben für diesen Tag das schönste Wetter prophezeit. Jeder, der dann am Morgen aus dem Fenster schaute, konnte es aber kaum glauben: Es war neblig! Kurz nach 9 Uhr fuhren wir mit der Bahn nach Küsnacht. Da begann unsere gemütliche Wanderung bei schönstem Sonnenschein, aber einer steifen, unangenehmen Bise. Zuerst ging es, nach einem kurzen Aufstieg, an der Golfanlage Küsnacht vorbei. Bestaunen konnte man dort die vielen Bälle, die auf dem Green der Driving Range lagen. Auch konnte verschiedenen aktiven Golfern bei der Ausführung ihres Sports zugeschaut werden. Nach kurzer Zeit waren wir im Weiler Haltikon, der noch zu Küsnacht gehört, angekommen. Von da

aus führte uns der Weg über die Allmig, Schlittenried bis kurz vor das Weierried, wo wir den Mittagshalt machten und das Picknick zu uns nahmen. Gestärkt ging es dann weiter via Wagenmoos, durch den Meggerwald nach Würzenbach hinunter. Auf fast der gesamten Wanderung konnte die schöne Aussicht auf den Vierwaldstättersee und die vielen noch schneebedeckten Berge genossen werden. Ja, wo ist nun welcher Berg zu sehen und wie heisst er? Die Rigi, der Bürgenstock und der Pilatus waren allen noch klar. Aber ist dies nun das Buchserhorn und dort das Stanserhorn, ist dort nicht noch die Klewenalp? Und sind in weiter Ferne nicht noch Eiger, Mönch und Jungfrau zu sehen? In Würzenbach angekommen, machen wir noch einen Kaffeehalt, um dann mit der Bahn die Heimfahrt anzutreten. Kurz vor 17 Uhr waren wir wieder in Einsiedeln.

Gemsfärenstock 2972 m: Donnerstag, 19. März 2026



Der Grat ab dem Fisetenpass ist fast immer mehr oder weniger abgeblasen.

Leitung: Roland Leimbacher
Teilnehmer: 4 Clubmitglieder, 1 Gast
Bericht: Pius Birchler
Fotos: Roland, Judith
Wetter: top

Diese Saison war geprägt von eher schwierigen Bedingungen für Skitouren. Aufgrund des Lawinenbulletins von erheblich minus hat Roland die Tour auf den Gemsfärenstock ausgewählt, da dort die Bedingungen als recht gut beurteilt wurden. So traf sich eine muntere Truppe im Horgenberg, um mit zwei Autos über das Glarnerland auf den Urnerboden zu gelangen. Das Fiseten-Seilbähnli fährt erst ab 8 Uhr, so dass wir nicht allzu früh aufstehen mussten. Oben angekommen, bespricht Roland mit uns das Lawinenbulletin und erörtert, wo die Gefahren auf der heutigen Tour liegen könnten. Vom Fisetenpass starten wir bei wunderbarem Wetter und schon recht angenehmen Temperaturen. Zügig geht's entlang des Fisetengrats unserem Ziel entgegen. An viele Stellen ist der Schnee abgeblasen. So sind die harten Kalksteine, die immer wieder überraschend unter dem Schnee auftauchten, ein echter Test für

unsere gut gepflegten und einst teuer erstanden Skis. Je höher wir steigen, desto besser werden die Schneeverhältnisse. Noch einige Spitzkehren und schon sind wir kurz unter dem Gipfel, wo wir ein Skidepot machen. Die letzten Meter bewältigen wir zu Fuss, auch wenn einige Waghalsige mit den Skiern bis auf den Gipfel gehen. Wir werden belohnt mit einer tollen Fernsicht und machen den verdienten Mittagsrast bei frühlingshaften Temperaturen. Mit Respekt starten wir die Abfahrt im Bewusstsein, dass die Schneeverhältnisse nicht ganz einfach sind. Wir dürfen auf dieser Abfahrt eine breite Palette von Schneeverhältnissen erleben. Schöne Hänge mit weichem Schnee (Pulver wäre eine Übertreibung) zum Geniessen, windgepresster Schnee, um technisch sauberes Fahren zu üben, steinige Stellen, wo die Reaktionsfähigkeit getestet wurde, bis zu schönem Sulzschnee im unteren Teil der Abfahrt, wo es rasant durch Sträucher und Wäldchen ging. Nach fast 1600 Höhenmetern Abfahrt haben die meisten von uns die Oberschenkel gespürt. Trotzdem sind die ganz Sportlichen unter uns mit zügiger Skating-Technik im Talboden Richtung Restaurant



Perfektes Gipfelglück auf dem Gemsfärenstock. Rechts hinten ein Teil vom «King Tödi».



gespurtet. Chapeau! Im Gasthof Urnerboden ging ein toller Tag in einer geselligen Gruppe dem Ende entgegen. Danke an Roland für die souveräne Führung und an alle Teilnehmenden für die gute Kameradschaft. Schön war's!

Zeugen von recht guten Abfahrtsbedingungen: Spuren auf dem Lang Firn. Dieses Gletscherchen schwindet und schwindet...

Josefstag-Skitouren in St. Antönien:

Montag, 16. März 2026 – Donnerstag, 19. März 2026

Leitung, Bericht: Ruedi Birchler
Teilnehmer: 9 Clubmitglieder

Montag, 16. März

Spitzenbüel 2194 m, 850 Hm: St. Antönien empfing uns mit schönstem Sonnenschein. Nach Partnun nahmen wir nicht den kürzesten Weg, sondern wir bestiegen den Spitzenbüel, eine unscheinbare Erhebung vor dem mächtigen Schollberg. Auf der überscheinigen Rückseite fanden wir den erhofften Pulverschnee. Bei der Einfahrt ins Grosslaub wechselten die Verhältnisse zu griffig hart. Angelangt am Schanielabach montierten wir nochmals die Felle, um zum Gasthaus Sulzfluh in Partnun aufzusteigen. Weil eine praktische Übungsanlage vorhanden ist, übten wir noch die LVS-Suche.

Dienstag, 17. März

Rotspitz 2517 m, 950 Hm: Über Nacht hatte es geschneit. Schon vor dem Morgenessen tat sich von Westen wieder ein blauer Himmel auf. In wunderbarem Neuschnee zogen wir unsere Spur Richtung Rotspitz. Auch der Gipfelhang zeigte sich mit besten Bedingungen, so dass wir mit den Skis bis zum Kreuz steigen konnten. Auf der Abfahrt fanden wir bis ins Balmenlaub unverfahrene Hänge. Der Schnee war so schön, dass wir zum Dessert noch den Pöschenwang bestiegen.

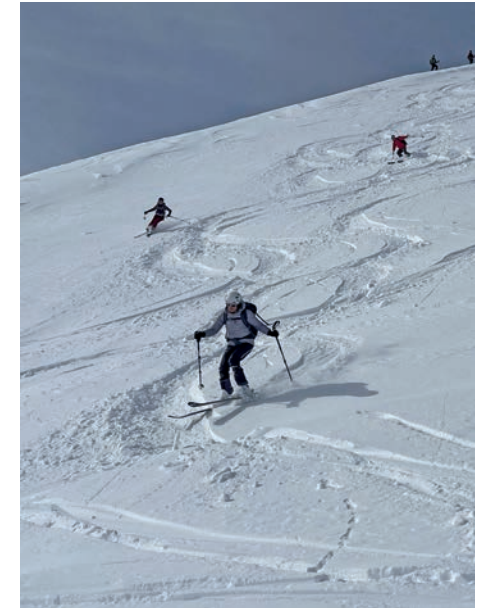
Mittwoch, 18. März

Sulzfluh 2817 m, 1050 Hm: Der Tag empfing uns mit wolkenlosem Himmel. Wir nahmen den Königsberg im Tal in Angriff. Die er-



Ein sonniger Start in die viertägigen Skitouren-tage in St. Antönien. Erst geht's zum Spitzenbüel hoch.

sten zweihundert Höhenmeter mussten wir auf harter Unterlagen steigen. Danach folgten in den steilen Hängen am Fuss der Sulzfluh griffiger Schnee. In der Steilstufe beim Einstieg ins Gemschtobel konnten gute Tritte geschlagen werden, so dass wir keine Hilfsmittel brauchten. Im Gemschtobel trafen wir sehr gute Verhältnisse. Die letzten 300 Hm waren von stürmischem Wind und massiven Schneeverfrachtungen geprägt. Sie konnten unseren Gipfelsturm nicht bremsen, so dass wir pünktlich um 11.30 Uhr auf dem Gipfel standen. Die Gipfelrast fiel kurz aus. Den oberen Teil der Abfahrt gingen wir vorsichtig an, danach wurden der Wind wieder schwächer und die Schneeverhältnisse gut, mal Pulver in den schattigen Seiten, mal Sulzschnee in den Sonnenhängen. In der Steilstufe montierte ich ein Seil, weil der Abstieg anspruchsvoller war als der Aufstieg. Auch der Rest der Abfahrt war geprägt



Das Motto hiess mehrheitlich: Fahren nach Lust und Laune...

von Pulver und Sulz. Bevor der letzte Abend im Berggasthaus Sulzfluh angesagt war, genossen wir nachmittags ausgiebig die Sonnenterrasse und den Hotpot. Die illustre Damencrew des Gasthauses hat uns bestens betreut. Unter ihnen war diese Saison auch unser Clubmitglied Fiona Sigrist. Herzlichen Dank nochmals!

Donnerstag, 19. März

Giraspitz 2368 m und Chüenihorn 2412 m, 1100 Hm: Auch am letzten Tag hatten wir schönes Wetter. Diese Tour ist landschaftlich sehr abwechslungsreich und reizvoll. Schon nach 2.5 h sassen wir auf dem Giraspitz. Für die Abfahrt zur Alp Carschina wählten wir die schattigen Seiten mit unberührtem Pulverschnee. Wir fellten nochmals an und marschierten einsam am Carschinasee vorbei um den Ostgrat herum aufs Chüenihorn. Ab Bärgli muss man sich den Weg durch die Lawinerverbauungen suchen.



Aufstieg zum Rotspitz, ein Klassiker ab Sankt Antönien. Hinten die markante, breite Sulzfluh 2817 m.

Für die Abfahrt trafen wir den passenden Zeitpunkt. Der Schnee war in der steilen Südflanke wunderbar aufgesulzt. Bis in die Nähe des Waldrandes konnten wir weite Bögen ziehen. Danach wurde der Schnee rarer. Zum Glück

war die Waldstrasse nach St. Antönien noch schneebedeckt. Im Bereich des Skilifts fanden wir bis zur Talstation mehr oder weniger zusammenhängende Schneefelder. Mit sehr schönen Erinnerungen an das Wetter, den Schnee, die gute Kameradschaft und den angenehmen Aufenthalt im Berggasthaus Sulzfluh genossen wir auf der Terrasse des Rätia ein letztes Mal die Sonne und die Gastfreundschaft von St. Antönien und reisten dann gemütlich nach Hause.

Vom See is Gitzitobel: Dienstag, 24. März 2026

Leitung: Josef Schönbächler
 Teilnehmer: 20 Clubmitglieder
 Bericht: Ruth Kuriger
 Fotos: Josef Schönbächler, Beat Suter, Christa Triponez

Wetter: sonnig mit wenig Schleierwolken
 Nach gut zweistündiger Anreise mit Bahn und Bus erreichen wir den Ausgangspunkt Mosen 450 m. Kurzer Halt unserer Wandergruppe mit 10 Frauen und 10 Männern beim Camping

Mosen für nötige Bedürfnisse. Der Weg verläuft nordöstlich Richtung Aesch. Zu Beginn dieser Wanderung lässt sich ein Flecken unberührte Natur im Luzerner Seetal erkunden. Die Störche sind schon tüchtig mit der Eiablage und Fresssuche beschäftigt. Beim idyllischen Weiler Aesch 470 m folgen wir dem Bachlauf des Vorderbachs, leicht ansteigend zum Gitzitobel. Das dunkle, kühle Waldreservat Gitzitobel ist ein liebliches Tobel mit wenig Steigung, begleitet von virtuosen Vogelgesängen und sprissender Flora. Kurz vor Bachtele geht es westlich weiter zur Mittagsrast Buebehalde. Hier finden alle ein Plätzchen in einer gedeckten Gruobi oder auf einem Baumstamm mit wohligen Klängen des Glockengebimmels weidenden Viehs. Dann heisst es wieder weitergehen, nördlich nach Rüedike 663 m mit beschaulicher Kapelle. Hier folgen wir der Asphaltstrasse entlang südöstlich nach Oberfeld 706 m, von wo es zu den Gehöften von Tröleten hinunter geht. Bald kommen wir in den Wald des Tröletobels, hinab zur Überquerung des Vorderbachs, wo dann ein etwas steiler Anstieg erfolgt, den alle problemlos meistern. Der Weg, nun bald über offenes Gelände nach Rossweid-Dälike, bietet uns einen etwas verschleierte Weitblick in die schneebedeckten Voralpen. Die riesigen Pflanzenfelder, die sich uns zeigen, warten auch schon auf ihre Zweckbestimmung. Das



Gitzihalde – der tiefste Punkt ist erreicht.

Dorf Hämikon ist auch schon auf Blicksicht und wir können nach gut dreistündiger Wanderzeit noch kurz rasten, bevor uns der Bus nach Hitzkirch chauffiert und die Heimreise über Luzern in Einsiedeln endet.



Immer wieder lieblichen Landschaften begegnet. Hier der Weiler Tröligen.

Seit Generationen
die Bank für

SZ*

*Schwyzer Zuverlässigkeit

Gut beraten, Schwyzer Art.



Im Frühtau zu Berge...

...und nachhär
go ihchejrä.



Mir freued üs
uf üchrä Bsuäch!



**UNSERE KANALHELDEN
RETTEN IHRE ABFLÜSSE!**

fretz-ag.ch
055 418 33 33

■ Persönlich

«Einsiedeln ist ein Trailrunning-Paradies!»

Die Sektion bietet wieder Trailrunning-Touren an

Im SAC-Tourenprogramm 2026 figurieren nicht weniger als vier Trailrunnings. Angeboten werden sie von Julia Brunner, die unserer Sektion angehört und Trailrunning als grosse Passion bezeichnet. Im folgenden Gespräch mit Werner Bösch erzählt Julia von ihrem spannenden Hobby.

Julia, stelle dich doch bitte kurz vor!

Ich bin 1982 im Südtirol geboren und in Deutschnofen aufgewachsen, einem Bergdorf auf 1400 Metern in den südlichen Dolomiten. 2015 bin ich zu meinem Mann nach Einsiedeln gezogen und lebe seither in dieser wunderschönen Gegend. Ich bin als Personalver-

antwortliche bei einer Pensionskasse in Zürich tätig. Zu meinen weiteren Hobbys zählen Yoga und Gravel-Biken.

Seit wann bist du Mitglied unserer SAC-Sektion?

Seit 2020 gehöre ich der Sektion an. Begonnen habe ich meine Aktivitäten mit Skitouren. An Hoch- und Klettertouren habe ich mich bisher noch nicht gewagt. 2021 durfte ich an einer Trailrunning-Tour mit vier Teilnehmern im Rigi-Gebiet teilnehmen, damals von Pascal Ochsner geleitet.

Was ist eigentlich Trailrunning?

Es ist eine Form des Laufens in variierendem Tempo abseits von asphaltierten Strassen auf Wanderwegen, Bergpfaden oder Singletrails, eine Mischung aus Joggen und Wandern in der schönen Natur. Wenn es bergauf geht, ist «power hiking» angesagt, auf der Fläche oder im Abwärtsgelände Joggen. Alles eher auf der gemütlichen Seite! Und das Schöne daran: Es zählt nicht die Geschwindigkeit, es ist reiner Genuss.

Wie bist du zum Trailrunning gekommen?

Früher habe ich an Strassenläufen und Marathons – u.a. dem New York- und Berlin-Marathon – teilgenommen. Einsiedeln hat den Ausschlag gegeben, dass ich zur Trailrunnerin geworden bin, denn hier findet man ideales Gelände für diese Sportart vor; wir leben hier in einem eigentlichen Trailrunning-Paradies.

Hast du eine Lieblingsstrecke?

(zögert nicht lange) Ja, allerdings! Ich mag die Strecke Hundwileren-Samstageren und via

Trachslau wieder zurück nach Einsiedeln. Das ist eine ideale Feierabend-Tour im Sommer, wenn die Tage länger sind.

Welche Wanderweg-Schwierigkeitsstufe sagt dir am meisten zu?

Mich persönlich reizt die Stufe T4! Da spürt man viel Adrenalin und den Mix zwischen Berg und Lauf: ein richtiges «Berglauf-Feeling»! Aber mit der Gruppe geht man auf einfacheren Wegen.

Ist Trailrunning gefährlich?

Ich würde es auf die gleiche Stufe wie Wandern stellen. Eines ist klar: Unfälle kann es immer geben, ob beim Wandern oder Trailrunning. Gleiche Vorsicht ist unter anderem beim Abwärtslaufen geboten.

Ist man mit oder ohne Stöcke unterwegs?

Bei langen Anstiegen mit beispielsweise 800 Höhenmetern am Stück sind Stöcke sinnvoll, in leicht coupiertem Gelände geht es problemlos ohne.



Julia Brunner unterwegs in ihrem Lieblingsgelände



In der Umgebung von Einsiedeln gibt es zahlreiche Trailrunning-Strecken.

Ist Trailrunning zu einem Hype geworden?

Ja, tatsächlich, aber ein nachhaltiger Hype. Man trifft viele Trailrunners, die Community ist stark gewachsen. Social Media sei Dank! Die Leute wollen weg vom Verkehr und Lärm. Corona hat auch wesentlich beigetragen. In Einsiedeln gibt es einen Trailrunning-Verein (Trail-Maniacs). Jeden Donnerstag um 18.30 Uhr ist 60–90-minütiges Trailrunning angesagt.

Welches ist dein schönstes Bergerlebnis?

In meiner Heimat Südtirol sind wir zum 40. Geburtstag einer Freundin zum Sonnenaufgang auf einen Berg gestiegen. Auf dem Gipfel haben wir gesungen. Es war einfach fantastisch!

Wie war das Echo auf deine erste Trailrunning-Tour als Leiterin?

Diese führte am 14. März bei heftigem Schneegestöber von Egg via Diebishütten zum Stöcklichrüz. Wir haben viel gelacht, das Tempo war völlig zweitrangig. Und es gab eigentlich nur positive Feedbacks.

Wie steigt man am besten ins Trailrunning ein?

Wer 10 Kilometer in einer guten Stunde bewältigen kann, ist «Trailrunning-Kandidat»! Es ist viel weniger streng, als man sich das schlechthin vorstellt. Zu Beginn dauern die Läufe 30–45 Minuten, dann kann man steigern. Es braucht keine riesengrosse Ausrüstung: Praktisch sind ein «Wasser-Rucksäckli» und Laufschuhe mit gutem Profil. Dann ist man dabei! Beim Trailrunning, wie auch bei anderen Sportarten, muss man seine Grenzen selber ein Stück weit ausloten. Je nach Schwierigkeit passt man das Tempo dem Gelände und den eigenen Fähigkeiten an. Es soll ja immer viel Spass bereiten!

Julia, vielen Dank für dieses Gespräch. Die SAC-Sektion Einsiedeln wünscht dir viel Glück und Spass bei den weiteren drei Trailrunning-Aktivitäten, das nächste Mal am 23. Mai im Raum Engelberg.

Ins warme Zuhause dank...

LIENERT+EHRLER AG

Ihr Partner für Heizöl

Tel. 055 412 26 24
Fax 055 412 42 47
www.lienert-ehrler.ch



Eisenbahnstrasse 1 - 8840 Einsiedeln

BIRCHLER

BIRCHLER HOLZBAU AG

- Holzbau
- Bedachungen
- Isolationen
- Fassaden in Holz und Eternit
- Elementbau
- Treppenbau
- isofloc-Lizenzbetrieb

Zürichstrasse 20a
Telefon 055 412 27 65
info@birchlerholzbau.ch

8840 Einsiedeln
Telefax 055 412 78 66
www.birchlerholzbau.ch

BIERKREATIONEN
AUS
EINSIEDELN
SEIT 1872



Das Bier von hier.

 EINSIEDLER BIER



Birchler Architektur AG Allmeindstrasse 17 8840 Einsiedeln www.birchler-architektur.ch

P.P.

CH-8840 Einsiedeln
Post CH AG



Ihre Druckerei für Dienstleistungen im Druckbereich

FRANZ GRÄTZER & CO

Papierverarbeitung, Buch- und Offsetdruck, Copyshop

Wir sorgen für die optimale Printumsetzung Ihrer Bedürfnisse – immer mit dem Blick auf die Machbarkeit



COMPOSTELLA

Compostella steht für 100% kompostierbare Produkte aus natürlichen und nachwachsenden Rohstoffen.

Mythenstr. 15, 8840 Einsiedeln, 055 412 21 85, www.tuete.ch, www.compostella-online.ch

**Berge
versetzen
können wir
nicht...**

**...wir
bauen
renovieren
sanieren
und bilden
Lehrlinge
aus...**



Franz Zürcher AG
Wänibachstrasse 14
8840 Einsiedeln
Tel. 055 412 22 87
info@franzzuercherag.ch
www.franzzuercherag.ch

FranzZürcher AG
Bauunternehmung